

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 54

Mittwoch, den 5. März 1919

47. Jahrgang

Der Berliner Streik.

(TU) In einer Versammlung der sozialdemokratischen Betriebsvereinsleute wurde mitgeteilt, daß eine Zusammenkunft aus etwa 80 Betrieben mit geheimer Abstimmung in Berlin zeigte, daß nur 7908 Stimmen für und 20 720 Stimmen gegen den Streik abgegeben wurden.

In der gestrigen Vollversammlung der Arbeiter-Groß-Berlin wurde mit großer Mehrheit folgende Entschliessung angenommen: „Der Streik richtet sich nur gegen die Regierung, als von ihr eine befriedigende Erfüllung der gestrigen aufgestellten fasslichen Forderungen verlangt wird.“ Der Antrag der Kommunisten, sämtliche gegenrevolutionären Blätter einschließlich des „Vorwärts“ zu verbieten, wurde abgelehnt. — In der gestrigen Sitzung der Groß-Berliner Arbeiterräte wurde in geheimer Abstimmung mit knapper Mehrheit beschloffen, die Streikforderungen durch eine Verhandlungskommission nach Weimar zu übermitteln.

Der erste Tag des Generalstreiks

ist in Berlin im allgemeinen ziemlich ruhig verlaufen. Abgesehen von dem Fehlen der Verkehrsmittel hat Berlin vom Streik noch nicht allzu viel verspürt. Die mittleren und kleineren Betriebe haben der Aufhebung der Streikforderungen nicht Folge geleistet; in den meisten Unternehmungen wurde gearbeitet. Auch die Beamten der Warenhäuser haben sich gegen den Generalstreik erklärt. Während des gestrigen Dienstags sind starke militärische Kräfte in Berlin eingerückt. Mit Einbruch der Dunkelheit durchzogen Patrouillen von 11 bis 20 Mann die Stadt zur Verhütung von Plünderungen. Der private Telefonverkehr wurde als Folge des Belagerungszustandes gesperrt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Postverkehr gewissen Einschränkungen unterzogen wird.

Nachdem im Laufe des gestrigen Dienstags starke militärische Kräfte in Berlin eingerückt sind, ist eine Reihe wichtiger Gebäude, darunter die Reichsbank, der Reichstag, die Justizministerien, das Haupttelegraphenamt, die Lebensmittelläden und der Schlachthof mit Truppen besetzt worden. Geiern durchzogen mit einbrechender Dunkelheit Patrouillen die Stadt, um weiteren Plünderungen vorzubeugen. — Die Kommandantur erteilte einen Aufruf an die Arbeiter und Bürger Berlins, in dem die Bitte ausgesprochen wird, nicht streiken zu bleiben und die Straßen frei zu halten. Nur bei Befolgung dieser Bitte könne die Kommandantur für das Leben Unschädlicher einstehen. Den Anordnungen der Regierungstruppen müsse unbedingt Folge geleistet werden.

Zusammensöße mit den Truppen.

Auf dem Alexanderplatz kam es gestern mittag gegen 12 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Zwei Offiziere wurden von der Menge ermordet. Überfallen und mißhandelt. Darauf riefen Regierungstruppen, die im Polizeipräsidium bereitgestellt waren, mit Panzerautomobilen in die Menge hinein und gaben, da die Zusammenkunft einen immer drohender werdenden Charakter annahm, Maschinengewehrfire ab. Hierdurch wurden 6 Personen getötet und eine Anzahl verwundet. — Ein weiteres Telegramm meldet uns über die Vorgänge: Gegen Mittag hatte sich auf dem genannten Platz eine große Menge, meist lichterlohes Gefolge, gesammelt. Zwei Offiziere, die den Platz im Wagen besetzten, wurden herausgerissen und blutig geschlagen und am Boden liegend, mit Fußtritten bearbeitet. Eine Abteilung des Gardetrains geriet in Gefahr, von der Volksmenge entwandt zu werden. Als Regierungstruppen hinzu kamen, fielen mehrere Schüsse, worauf der Platz geräumt wurde. Vier Männer und zwei Frauen wurden dabei getötet. Von den Regierungstruppen fiel ein Leutnant. Auf dem Götter Bahnhof versuchten gestern nachmittag streikende Arbeiter die Besetzung aufzuheben, sie wurden aber von Bahnbeamten und Soldaten daran gehindert. An der Kasernenallee mußte sich ein in das Stadthaus marschierender Truppenteil mit der Schutzwehr gegen den Janagel zur Wehr setzen. Dieser hatte eine Schießerei nicht geordert. Am Schiefischen Bahnhof und in Moabit ist es gestern vormittag noch zu einigen Plünderungen von Geschäften gekommen.

Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr verurteilten, einen Offizier des Regiments Reinhardt, das den Schiefischen Bahnhof besetzt hielt, zu entlassen. Gleichzeitig versuchten sie, unter den Mannschaften der Brigade Reinhardt kommunistische Propaganda zu treiben. Eine Patrouille wurde von Zivilisten entwandt. Ein Soldat, der sich mit der Waffe zur Wehr setzte, wurde von der Menge ins Wasser geworfen. In der Nähe des Schiefischen Bahnhofs sind ebenfalls zu manchen Plünderungen vorgekommen.

Als gestern nachmittag ein Transportzug mit Regierungstruppen in Tempelhof eintraf, erlitten plötzlich vom Tempelhofer See her Maschinengewehrfire. Die Regierungstruppen entwandten bei der Auflagerung einige Posten der republikanischen Soldatenwehr. Die Soldatenwehr ging darauf mit geladenem Gewehr gegen den Transportzug vor. Der Führer der Regierungstruppen ließ die Leute der Soldatenwehr umfassen und zur Niederlegung der Waffen auffordern. Den Regierungstruppen gelang es jedoch erst nach einem Feuergefecht von etwa 10 Minuten, die Soldaten zu entwaffnen.

Die schweren Ausschreitungen des Berliner Pöbels

nahmen, wie das Wolffbüro mitteilt, auch in der Nacht zum Dienstag ihren Fortgang. Bis gestern früh liefen Meldungen von 32 Polizeibüros auf dem Kommando der Schutzmannschaft, die von der Menge gekidnet worden waren, ein. Auf jedem befanden sich nur zwei bis vier Beamte. Drei Polizeibüros, die an verschiedenen Stellen verstreut auf die Menge einwirkten versuchten, wurden arg mißhandelt. In einem Hause der Mühlstraße plünderte man einen Waffenladen, besonders hatte man es aber auf die Goldwaren-Geschäfte in der Münz-, Alexander-, Schönhauser- und Brunnen-Straße abgesehen, wo man große Mengen Schmuckgegenstände erbeutete. Das Polizeibüro „am sollte wiederholt befehrt werden, in der Nacht um 2, um 4 und schließlich um 5 Uhr. Eine starke Wachmeisterabteilung, sowie militärische Verstärkung sicherten aber das Gebäude gegen jeden Angriff. Sie sind mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet, so daß irgend ein Erfolg des Pöbels als ausgeschlossen erscheint. Die Besatzung ist entschlossen, das Gebäude bis auf den letzten Mann zu halten, zumal ja auch nach dem Beschluß der A- und S-Räte die Schutzmannschaft weiter ihren Dienst versehen und gegen Räuber und Verbrecher, sowie gegen anderes lichterlohes Gefolge energisch vorgehen soll. Das 14. Polizeibüro in der Kaiser Wilhelm-Straße wurde wiederholt angegriffen. Man versuchte hier sogar, auf Leitern in den ersten Stockwerk befindlichen Räume einzudringen. Sehr schwere Ausschreitungen werden aus Schöneberg gemeldet. Gegen 11½ Uhr nachts wurde das Büro an der Müggel-Straße von der tobensten Menge zu stürmen versucht, die unweissen Beamten hielten aber stand. Bei dem sich entzündenden Feuergefecht wurden die Wachmeister getötet und zwei andere Wachmeister so schwer verletzt, daß sie bereits ihren Wunden erliegen sind. Mit leichteren Verletzungen kam ein Oberwachmeister davon. Von den Angreifern fielen 7 bis 8 getötet bzw. verletzt worden sein. In Charlottenburg, Reinickendorf und Schöneberg ist bisher alles ruhig verlaufen. Am gestrigen späten Abend drangen drei Soldaten in die Räume des Reichsbankgebäudes gegen die Sozialdemokratie, Desanierstraße Nr. 30, ein und bedrohten den Kassieranten mit einem Revolver, banden ihn zwischen Stuhl und Tisch fest und raubten 33 893,50 Mark.

Einschließung des Verkehrs auf der Hoch- und Untergrundbahn.

Wie der Vorwärts berichtet, hatten die Beamten der Hoch- und Untergrundbahn gestern geflohen, den Dienst wenigstens bis Witternacht weiterführen zu können, um den streikenden Straßenbahnverkehr möglichst zu entlasten. Gegen 7 Uhr abends drangen indessen plötzlich eine Anzahl Personen auf den Bahnhof Nordring ein und verhinderten das Auslaufen der Züge. Die Direktion wandte sich an die Kommandantur mit der Bitte um militärische Hilfe. Es wurde ihr aber erwidert, daß dies am gestrigen Tage ein Ding der Unmöglichkeit sei, und daß Militär nicht einzelne öffentliche Gebäude schützen könne. Der Verkehr wurde infolgedessen gegen 8½ Uhr abends eingestellt. — Der Vorwärts- und Ringbahnverkehr war heute voll aufrecht erhalten. Infolge des Ausstandes der Straßenbahnwagen waren die Personenzüge aus den Vororten außerordentlich überfüllt. Die Reisenden kletterten vielfach sogar auf die Dächer der Wagen.

Die Eisenbahnbeamten gegen den Generalstreik.

(TU) Die Konferenz, die gestern nachmittag in der Berliner Eisenbahndirektion mit den Arbeiterräten der Arbeiter abgehalten wurde, ergab, daß die Eisenbahnbeamten entschlossen sind, nicht in den Streik einzutreten. Die Vertrauensleute der Beamtenschaft von sämtlichen Dienststellen des Direktionsbezirks fassen folgenden Beschluß: Die Beamtenschaft des Direktionsbezirks Berlin beteiligt sich an dem Generalstreik nicht, weil sie im Interesse des Allgemeinwohls die Ordnung aufrecht erhalten wissen will und auf der Seite der jetzigen Regierung steht.

Proteststreik in Bremen.

Da bis gestern nachmittag die Forderungen der Arbeiter auf Freilassung der gefangenen gehaltenen Spartakisten nicht erfüllt wurde, sind die Arbeiter der Wefer- und Altes-Berf und der Hansa-Kloß-Werke, ferner der Lloyd-Dynamowerke, der Norddeutschen Waggonfabrik und der Gasanstalt in den Streik getreten. Da, wo die Abstimmung geheim vor-

genommen wurde, ist er mit knapper Zweidrittelmehrheit beschloffen worden. Die Militärposten und Patrouillen, die wieder mit Handgranaten und Stahlhelmen ausgerüstet sind, zeigen sich auf den Straßen. Die Straßenbahnwagen werden angehalten und die Fahrgäste auf Waffen untersucht. Die Stadt ist seit 7 Uhr ohne Gas. Um 6 Uhr hat eine Sitzung der Regierung begonnen, in der die Schritte zur Lage gefast werden sollen.

Ueber die Lage im Thüringer Streikgebiet

wird der TIL aus Weimar berichtet: Die Spartakisten ziehen durch die umliegenden Dörfer, plündern die Geschäfte und zwingen die Bauern, ihnen Waren in die Stadt zu bringen. Die Brotfabriken waren gezwungen, für die Spartakisten zu backen. Nur die mit einem Ausweis der sozialdemokratischen Partei versehenen Personen erhalten Brot. In Weimar ist nach wie vor alles ruhig. An einen Streik ist dort vorläufig nicht zu denken. Die Lage in Halle hat sich etwas gebessert. In den letzten 24 Stunden kam es noch zu kleineren Kämpfen. Die U. S. verschanzten sich in ihren Schlupfwinkeln. Sie schloßen von den Dächern und aus den Fenstern auf die Angreifer. Die Regierungstruppen haben alle Eisenbahngeschäfte besetzt, doch wird es nötig sein, Verstärkungen heranzuziehen, um die Ordnung wiederherzustellen. Der Generalstreik der Bürger und Arbeiter Leipzigs dauert auch heute fort. In streit der bürgerlichen Streikleitung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Streik in einigen Tagen nie ergeren sein werde. Wie verlautet, wurde das hier angelommene Postg. e. g. Weimar-Leipzig-Weimar von Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte an der Ausladung der Postkassen verhindert und mußte die vollen Säcke wieder nach Berlin zurücknehmen. Der von den Berliner Spartakisten befehligte Hauptmann v. Winterfeldt soll nach Leipzig gebracht worden sein. Aus dem Waffenlager des Gothaer Soldatenrates, das im Schloß Friedenstein untergebracht ist, wurden bisher 700 Gewehre, 55 schwere Maschinengewehre und 400 000 Schuß Munition ausgefahren und der zuständigen Stelle zugeführt.

Standrecht und Belagerungszustand über Halle.

Auf „Leipziger Volkszeitung“ wurde über Halle das Standrecht und der Belagerungszustand verhängt. Einige Personen sollen bereits standrechtlich erschossen worden sein. Geiern sollte die Ausstandsleitung verhaftet werden. Die Versammlung der Ausständigen brach die Beratungen ab und brachte die Leiter in Sicherheit. Der Aktionsausschuß des halleischen Bürgerprekts fordert durch Aufruf die Bürger auf, die Arbeit wieder aufzunehmen und für die gergelte Versorgung der Stadt Halle einzutreten. Da General Märker mit seinen Truppen geordnete Verhältnisse wieder herstellen wird, jedoch der Terror bestimmter Klassen der Bevölkerung aufhört. Auch der Bahnverkehr soll heute durch das Militär wieder ermöglicht werden, desgleichen werden Telefon, Telegraph sowie die Postämter ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, wenn auch in beschränktem Umfang. Die Zeitungen sollen heute wieder erscheinen. Die Bäder baden wieder Brot, es geht also geordneten Verhältnissen entgegen.

Schwere Ausschreitungen in Leipzig.

Zu nächtlichen Szenen kam es in Leipzig vor dem Rathaus, wo sich am 5. März 2000 Arbeitslose anammelten, die die Auszahlung ihrer Unterstützungsgelder verlangten, indigenfalls sie sich das Geld selbst aus dem Rathaus holen würden. Schließlich zog der Haufe davon, drang in ein in der Nähe befindliches Lokal, trieb die Gäste unter Drohungen hinaus und verlangte vom Wirt Essen ohne Bezahlung. Der Inhaber des Lokals setzte sich sofort mit dem A- und S-Rat in Verbindung, der mehrere Vertreter entsandte, denen es mit großer Mühe gelang, die Arbeitslosen zum Fortgehen zu veranlassen. Zu gleicher Zeit wurden mehrere Cafes und Gastwirtschaften am Bahnhof von Streikenden und Arbeitslosen gestürmt und demoliert. Das Inventar soll vollständig zerstört sein. Eine vom A- und S-Rat unterzeichnete Proklamation mit der Überschrift „Eine schwebende Verurteilung“ behauptet, daß die Metzgerei der Leipziger Krankenhäuser die Kranken und sogar die Heberkranken ihrem Schicksal überlassen habe. In Wahrheit liegt die Sache so, daß die Schwerkranken selbstverständlich in den Krankenhäusern gehalten werden. Die Leichtkranken und solche, die nicht mehr bettlägerig sind, werden im eigenen Interesse und im Interesse der Schwerkranken entlassen, da die Krankenhäuser nur noch sehr wenig Lebensmittel haben und neue Zufuhren vorläufig nicht zu erwarten sind. Operationen müssen selbstverständlich abgelehnt werden, weil durch den Streik der Gaswerksarbeiter jede Möglichkeit, die Instrumente zu sterilisieren, unterbunden ist. — Eine große Volksmenge sammelte vormittags die Wohnung des Stadtrats Seifert, des Dezenten für das Krankenhauswesen, und schlug die ganze Wohnungseinrichtung kurz und klein. Die Arbeiter wurden durch Kommandos des A- und S-Rates und der Marsofen gewaltsam geöffnet

und die am Bürgerstreik teilnehmenden Besitzer unter Anwendung von Gewalt zur Arbeit gezwungen. Die Direktoren der Leipziger Banken wurden vor das Forum des A- und S-Rates geladen. Sie erklärten sich sämtlich bereit, der Bürgerstreikparole von Montag ab nicht mehr zu folgen, nachdem ihnen angedroht worden war, daß im Falle der Weigerung ihre Institute mit Gewalt geöffnet werden würden. Die Direktoren erklärten jedoch, eine Garantie dafür, daß die Bankangehörigen die Arbeit wieder aufnehmen, nicht geben zu können, denn sie hätten keine Gewalt über ihre Angestellten. Die Eisenbahner weigern sich, Lebensmittelzüge nach Leipzig zu fahren, jedoch die Stadt in wenigen Tagen der Hungersnot ausgeliefert sein wird.

Nationalversammlung.

(Sitzung vom 4. März.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Dr. Kahr (D. V.) fragt nach den Schritten der Reichsregierung, um die sofortige Beilegung der vom Feinde zur Verantwortung gezogenen deutschen Werftler zu bewirken, die während des Krieges von der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten Industriematerial angekauft haben. — Ein Regierungskommissar erwidert, daß bei den Alliierten wiederholt Einspruch gegen die Verhaftungen erhoben wurde. Ein endgültiger Beschluß sei bisher nicht erfolgt. — Abg. Ernst und Gen. (D. V.) fragen, was die Regierung zur Beilegung des Papiermanasels für die deutsche Presse tun will. — Reichsminister des Innern Dr. Winterfeldt: Eine befriedigende Papierversorgung der Presse wird erst dann möglich sein, wenn das deutsche Wirtschaftsgesetz wieder in einigermaßen geordnete Bahnen zurückkehrt. — Abg. Döhrer (D. V.) fragt wegen unzureichender Beilegung der Landwirtschaft. — Reichsminister des Innern Dr. Winterfeldt: Die Reichsregierung ist bemüht, von den Alliierten die Freigabe der Produktion aus den besetzten Gebieten zu erlangen und tut auch sonst alles in ihrer Macht Stehende.

Fortsetzung der Verfassungsberatung.

Abg. Henkel (U.): Der kapitalistische Charakter der Verfassung zeigt sich darin, daß Entschneidungen nur gegen Entschneidungen zugelassen werden sollen. Die Arbeiter sehen in dem allgemeinen Wahlrecht nicht ein Mittel, das sie von allem Elend befreien könnte. Sie wissen, wer besser ihre Interessen wahrnimmt, die A- und S-Räte. Der Vorwurf mit allem Nachdruck, daß dem Reichsrat auch in der Verfassung sein Recht mrd. Das Reichsstatut bedeutet das Ende des Parlamentarismus. Erst wenn die Arbeiter sehen, daß dem Hebel an die Wurzel gegangen wird, werden sie zureichen sein. Sie werden vorübergehend niedergeschlagen werden können, aber sie werden mit immer größerer Kraft wieder aufstehen.

Abg. Dr. Stresemann (D. V.): Was der Vorredner erstirbt, ist eigentlich der vollenkommenste verfassungslose Zustand. Eins zieht sich durch alle unsere Verhandlungen als Kernpunkt: das Problem Preußen-Deutschland. Da hört man immer wieder die heftigen Angriffe gegen Preußen, gegen die Sonderrechte der süddeutschen Staaten ist man viel zurückhaltender. Ist der Einheitsstaat mit Provinzen unmöglich, so bliebe nur übrig, die Aufrechterhaltung der Bundesstaaten, denen man dann aber auch die Möglichkeit der Erhaltung ihrer Eigenarten geben muß. Für die Verfassungsberatungen innerhalb Preußens hies es: „Überstehe den Anfängen.“ Man lasse Preußen wie es ist. Seine Segmente ist nicht mehr vorhanden. Ich verweise in der Verfassung eine Bestimmung zum Schutze der Deutschen im Auslande, da in den nächsten Jahren viele Deutschland verlassen müssen. Weiter vermissen wir Bestimmungen über das Recht auf Bildung und Erziehung, sowie über das Siedlungsrecht. Der Gedanke einer sozialen Parlamentarisierung scheint mir durchaus erwägenswert, aber dieses berufständische Parlament dürfte keine vollständige Gewalt haben, sondern hätte nur vorbereitende Arbeiten zu leisten. Die Vorstufe ist dazu vielleicht die Arbeitsgemeinschaft zwischen Großindustrie und Gewerkschaften.

Reichsminister Dr. David: Ich habe aus der Debatte den Eindruck gewonnen, als ob man über der Kritik das Große, Gute und Wertvolle vergißt, das uns diese neue Verfassung bringt. Die republikanische Staatsform, die darin festgelegt wird, ist doch keine Kleinigkeit. Wir haben die demokratische Republik in der die höchste Staatsgewalt beim Volke liegt, und unter Wahlfreiheit ist demokratischer als in irgend einem anderen Lande. Jetzt erst hat die Regierung die volle Verantwortung vor dem Volke, jetzt erst haben wir eine wirkliche Reichsregierung. Ich freue mich, daß im großen und ganzen in der Nationalversammlung ein Zug zu einer möglichst weitgehenden Vereinfachung und starken Zentralgewalt des Reiches zum Ausdruck gekommen ist. In der Arbeiterdemokratie ruht der starke Zusammenhalt des Reiches und sie wird ihn tragen. Dazu ist allerdings nötig, daß neben der politischen Demokratie nun auch die wirtschaftliche ihren Einzug hält, die auch im Verfassungswort zu verankern ist. Über der Sozialismus, der den Menschen mit Maschinengewehren aufeinander



Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, meine liebe Braut

Angela Löcke

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberaden, Bergkamen, Menkinghofen bei Datteln und Unna, den 4. März 1919.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 895

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unserer lieben Mutter und für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen hiermit unsern

tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Ewald Stamm.

Bergkamen, im März 1919.

Krautsalat mit Plantox für 4 Personen

Zwei Pfund Weißkohl, 85 g Plantox, 1 Teelöffel Senf, 250 g mit der Schale gekochte Kartoffeln, 1/4 Liter Essig, 125 g gekochte Rote Beete, 30 g Zucker, 60 g Zwiebeln.

Der Essig wird erhitzt, Plantox, Senf, Zucker, die geriebene Zwiebel werden in einer größeren Schüssel mit dem Essig verrührt. Dann kommen die abgezogenen, geriebenen Kartoffeln, die feingehackten Rote Beete dazu. Zuletzt mischt man den in recht feine Streifen geschnittenen Weißkohl mit der Masse. Nach Geschmack etwas Salz.

„Plantox“ ist in Packungen von 30 Gramm, 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund zu haben und von der Ersatzmittelstelle Hamburg genehmigt. Paraguay-Fleisch-extract-Gesellschaft m. b. H. Hamburg. 285

Lebensmittel-Verteilung in Ante Unna-Kamen.

In dieser Woche gelangen zur Ausgabe auf Reichslebenskarte:

200 Gr. Fleisch einschließlich Wurst, außerdem die Zulagen für Schwerarbeiter.

Auf Getreidekarte: 60 Gr. Gett.

Es sind an die Gemeinden Bezugsstellen

150 Gr. Graupen,
150 Gr. Haferfabrikate,
80 Gr. Grieß

gegeben.

Diese Lebensmittel gelangen zur Verteilung, bald die Kleinbändler die Waren von den Großhändlern erhalten haben.

Unna, den 3. März 1919.

Der Amtmann: J. B. Lehmann.

Gestern abend um 8 Uhr entschlief nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Luise Bäcker

im Alter von 13 1/2 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserau, 4. März 1919.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 866

Trauer-Briefe

und andere Trauer-Drucksachen

Werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Kamener Zeitung G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Weststraße 10.

Druckerei: Unnaer Straße 163.

Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Plannen, Kronen usw. i. Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise.

Freiwillige vor!!

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen, welche sich dem weisf. Freiw.-Korps zum Kampfe gegen den Bolschewismus anschließen, können sich jederzeit auf dem Hauptverwaltungs-Paderborn, Union-Hotel, melden.

Das weisf. Freiw.-Korps ist eine von der Regierung anerkannte Formation, in der noch deutscher Geist und alte Disziplin auf der Höhe sind.

Gehaltsliste: Mobile Wohnung und M. 5.— Zulage, außerdem freie Unterbringung, Verpflegung und Verpflegung. Familien-Unterstützungen werden wie früher üblich gezahlt. Ev. Pensionsansprüche genau wie im mobilen Heere. Fahrchein wird auf Wunsch zugefandt.

Hauptverwaltungs-Paderborn, Union-Hotel. 780

Fr. Brinkmann

best. Vertreter von Pastor Fettes Heilweise Unna, Bahnhofstraße 49

Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 24

In unserer Maschinenfabrik und

Eisenfabrik werden noch

Lehrlinge

unter günst. Bedingungen eingestellt.

Gewerkschaft Eisenhilfe Westfalia, Lünen.

Geschäftseröffnung.

Aus dem Felde zurückgekehrt, teile ich den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend mit, daß ich mit dem heutigen Tage im elterlichen Hause, Markt 22, ein

Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft

verbunden mit einer Spezialabteilung für optische Artikel

eröffnet habe.

Indem ich meiner Kundschaft bei Reparaturen jeglicher Art gute und prompte Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Hilburg,
Uhrenmacher und Optiker.

Der Restbestand preiswerter

Kopfbedeckungen

Kinder-Hauben

Kinder-Mützen

Tellerkappen

Südwäster

wird von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft

Gebr. Nothmann,

Kamen, Markt.

Feinruf 24. 85

Holzverkauf.

Weddinghofen.

Freitag, den 7. d. Mts., morgens 10 Uhr,

läßt Herr Landwirt

Spielhof am Ferkdi-

str. 50 Stk. Kiefern

Stärke 25—30 cm

200 Raummeter

Kiefernstangen

zu Frechungen und

Heckenpfehlen nummer-

weise meistbietend ver-

kaufen. Versammlung

bei dem Wirt H. Spiel-

hof, bei Heide Grimborg

Weddinghofen. 872

Blöddom.

Gebräuche, jedoch gut

erhaltene moderne

Schlafzimmer-

Einrichtung

von Privat zu kaufen gel.

Geht. Angebote mit Preis

unter 2. M. an die Gesch.

der Kamener Ztg. 889

Maurer u. Hand-

werkerlehrlinge

sucht sofort

Klabolz,

Baugeschäft.

Kamen, Schülstr. 4

Für Kamen, Heeren,

Altenbörge und Umge-

gend wird für sofort

tautionsfähiger

Rassenbote

im Alter von 25—35

Jahren, welcher Rad-

fahren kann, gesucht.

Selbstgeschriebene Of-

ferten unter B. G.

an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung erbeten

Erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus

gesucht.

Frau Rodakour Schubels

Kamen, Weststr. 10.

Bergmann, mit 3 erwach-

senen Söhnen, sucht ältere

Frau oder Mädchen

als Haushälterin für sofort.

Näheres in der Ge-

schäftsstelle. 850

Bekanntmachung.

Zur ordnungsmässigen Uebernahme der Verträge mit Getreide ist es erforderlich, daß bei der Beförderung des Getreides usw. auf Fahrzeugen vom Erzeuger zu den Abnehmerstellen der Fahrzeugbegleitung eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers mitgegeben wird, aus welcher der Zweck der Fahrt und die Menge des abzuföhrnden Getreides ersichtlich ist. Kann sich der Fahrzeugbegleiter über das zu beföhrnde Getreide nicht ausweisen, so verfällt es der Beschlagnahme. Die Bescheinigungen sind bei der Abföhrung des Getreides von den Kommissionären abzunehmen. Kamen (Westf.), den 28. Februar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Der Landrat.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung bald gesucht.

Warenhaus Eisenstadt

Kamen. 880

Methler.

Die Mutterbera-

tung findet am Frei-

tag im Gemeindehau-

statt.

1 Fahrrad, 1 Kinder-

Bettstelle in Matra-

se und einige Herren-

Arbeitsstühle zu ver-

kaufen. 834

Näheres in der Geschäfts-

stelle. 834

Gebräuche, jedoch gut

erhaltene moderne

Schlafzimmer-

Einrichtung

von Privat zu kaufen gel.

Geht. Angebote mit Preis

unter 2. M. an die Gesch.

der Kamener Ztg. 889

Maurer u. Hand-

werkerlehrlinge

sucht sofort

Klabolz,

Baugeschäft.

Kamen, Schülstr. 4

Für Kamen, Heeren,

Altenbörge und Umge-

gend wird für sofort

tautionsfähiger

Rassenbote

im Alter von 25—35

Jahren, welcher Rad-

fahren kann, gesucht.

Selbstgeschriebene Of-

ferten unter B. G.

an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung erbeten

Erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus

gesucht.

Frau Rodakour Schubels

Kamen, Weststr. 10.

Bergmann, mit 3 erwach-

senen Söhnen, sucht ältere

Frau oder Mädchen

als Haushälterin für sofort.

Näheres in der Ge-

Gewandte Schneiderin

für 14 Tage in einem

Geschäftshaus zu ge-

sucht. Verpflegung im

Hause.

Offerten unter Nr. 893

an die Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung.

Für meinen kinder-

losen Haushalt suche

ich ein mögl. erfahrene

fauberes

Mädchen

mit guten Zeugnisse.

Antritt 15. März oder

später.

Frau Herm. Bethge,

Dortmund, Arndstr. 119.

Wegen Heirat des jehig

894 besseres

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit

zum 1. April gesucht, für

14. Haushalt (3 Pers.).

F. San. Rat Dr. Fijcher

Dortmund, Arndstr. 59.

Ordentliches

Mädchen

für besseren Haushalt

nach Dortmund gesucht.

Zu melden Dienstag

nachmittags bei

Geisw. Sondern,

Weststraße 34.

Junge von 14 Jahren

sucht Stellung

beim Landwirt. 889

Zu erf. in d. Geschäfts-

stelle. 889

Suche f. meine Tochter,

14 Jahre alt,

Stellung

am liebsten beim Landwirt.

Näheres in d. Geschäfts-

stelle. 886

Rost u. Logis

ist zu bekommen. 866

Breiten 1064

866